



JIRI KENTHEN

„Wenn ich es schaffe
mein letztes Hemd zu geben,
habe ich es geschafft“

Jiří Keuthen | Ausstellung in der Pilgerkirche Schönstatt, Vallendar
05. bis 18. Mai 2012

JIRI KEUTHEN

Wenn ich es schaffe, mein letztes Hemd zu geben, habe ich es geschafft.

Dies schreibt Jiří Keuthen auf eines seiner Bilder in der für ihn charakteristischen Spiegelschrift. Und er hat es geschafft. Denn sein Lebenswerk steht für Solidarität, Brüderlichkeit, Liebe, Anteilnahme und Mitempfinden.

Die Verbindung einer Pilgerreise nach Trier mit einer Kunstausstellung von einem der bedeutendsten zeitgenössischen deutschen Künstler bildet einen symbolischen Brückenschlag von der Welt zur Kirche, vom Malerhemd zum Heiligen Rock, und ist gleichzeitig Begleitung in dem Zeitraum der Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier.

In seinen Bildern macht sich der 2007 im Alter von 56 Jahren verstorbene Maler und Bildhauer Jiří Keuthen auf die Suche nach der verloren gegangenen Einheit von sakraler Schönheit und Ethik, wo Glaube und Gebot nicht von einander zu trennen sind.

Pilgerzentrale Schönstatt
Am Marienberg 1
56179 Vallendar
Telefon: 0261 - 96 26 4-0
Telefax: 0261 - 96 26 4-19
www.wallfahrt-schoenstatt.de



Was ich an Keuthens Arbeit schätze, ist die völlig eigenständige Handschrift, die man unter den vielen anderen wieder entdecken kann.

Keuthen ist keinen gängigen, keinen marktconformen Weg gegangen; das hat seinen Durchbruch zu Lebzeiten erschwert, aber erhält seinem Werk posthum einen außergewöhnlichen Reiz – man kann sich zeitlos mit ihm auseinandersetzen, sich an ihm reiben, aus ihm lernen.

Seine künstlerische Position, Konventionen zu durchbrechen, gesellschaftliche Übel zu markieren, Abgründe und Bösartigkeiten aufzuspießen, verweist auf seine Lebensphilosophie. Und die liegt zwischen der Aufklärung, dem weltlichen Pol, und der „Goldenen Regel“, dem christlichen Pol; eine Kreuzung von Kant und Matthäus. Oder, ganz einfach gesagt: Humanitas, worunter sich Brüder- und Schwesterlichkeit, Liebe, Barmherzigkeit, Mitempfinden und alle Formen der Solidarität vereinen.

Vielen mag eine solche „politische“, genauer: auf die Polis gerichtete Kunst, altmodisch erscheinen. Mir ist sie angesichts der heutigen gesellschaftlichen Probleme in hohem Maße zeitgenössisch – und näher denn je.

Björn Engholm, im April 2012



Björn Engholm,
Schirmherr der Ausstellung

Der ehemalige Ministerpräsident von Schleswig-Holstein ist heute Neben-erwerbwinzer, war lange Jahre Kurator der Kunstkirche St.-Petri und Vorsitzender der Overbeck-Gesellschaft in Lübeck, und ist heute Ehrenbürger der Universität Lübeck und der Musikhochschule Lübeck.

Wenn ich es schaffe, mein letztes Hemd zu geben, habe ich es geschafft.

Malerhemd I

Öl, Papier, montiertes Arbeitshemd
auf Leinwand | 131 x 75 cm | 1988



Malerhemd II

*Wenn ich es schaffe,
mein letztes Hemd zu geben,
habe ich es geschafft.*

Öl, Papier, montiertes Arbeitshemd
auf Leinwand | 150 x 100 cm
16. - 27.9.1991



Malerhemd III

*Verschleiß dein letztes Hemd.
Ich trete nicht der Jacke wie Hose
Bewegung bei.*

Öl, Papier, montiertes Arbeitshemd
auf Leinwand | 200 x 150 cm
1991



„Und wenn morgen
der jüngste Tag wäre,
würde ich mein Bild malen.“

**Es gärt schon seit Jahren,
meine Erkenntnis durch
radikale Arbeit zu
manifestieren. Einiges ist
schon an der Oberfläche.**

**Ich werde nicht zu alt werden,
um den großen Rest zu
produzieren.“**

Dies sagt Jiří Keuthen am 15. Mai
1987 im Alter von 26 Jahren.

30 Jahre später findet seine
letzte Ausstellung, ‚Get an Angel –
Ein Engel für Dich‘, im Kleisthaus
in Berlin, dem Sitz des Ministeriums
für die Belange behinderter
Menschen, statt.
Sich selbst sieht er kurz zuvor so:



**Heike Krüger,
Leiterin der Ausstellung**

*Die Kommunikations-Designerin führte viele
Jahre in Frankfurt ihre eigene Werbeagentur.
Nach der Rückkehr in ihre Heimatstadt
Koblenz gründet sie gemeinsam mit ihrem
Mann Krüger Kunst und Design und zeigt
seitdem in wechselnden Ausstellungen
zeitgenössische Kunst. Kooperationen und
Auftragsarbeiten im kulturellen Bereich
beschreiben die kreative Tätigkeit von
Heike und Frank Krüger, die es sich zur
Aufgabe gemacht haben, die Künste und ihre
Erschaffer zu fördern..*



**On High you're lone – that's good
Oben ist es einsam – und das ist gut so.**

Treffender konnte Jiří Keuthen seine Position und sein Lebenswerk nicht beschreiben. Für mich ist er dort oben, ganz oben in der Liga der großen deutschen Künstler von Rang. Seine Botschaft ist einfach, umfassend: „Liebe nur und tue, was Du willst“ (Augustinus).

„Wenn ich es schaffe, mein letztes Hemd zu geben, habe ich es geschafft,“ schreibt er auf eines seiner Bilder in der für ihn charakteristischen Spiegelschrift. Zu sehen ist ein montiertes Malerhemd auf Leinwand. Und er hat es geschafft. Mit diesem Werk ‚bespiegelt‘ er sich selbst, seinen Einsatz für die Menschen, sein soziales Engagement, aber auch seine künstlerische Kompetenz. Schon früh startet Keuthen als bekennender Autodidakt seine künstlerische Karriere. 1951 wird er in Goch am Niederrhein geboren. Nach seinen Ausbildungen befasst er sich ab Beginn der 70er Jahre ausschließlich mit Malerei und Bildhauerei. Zum Ende der 70er besucht er die Werkkunstschule in Krefeld. Er gründet in den darauf folgenden Jahren Ateliers in New York, Köln und Krefeld, erhält mehrere Stipendien von Kultusministerien und zieht 1989 mit seiner Frau und seiner ersten von drei Töchtern

Elfenbeinturm

Öl, Papier auf Baumwolltuch | 210 x 143 cm

10. bis 18. März 1990

Ein geistiger Ort der Abgeschiedenheit und Unberührtheit von der Welt – bedrohlich wirkt die Axt am Bildrand.

in sein Atelierhaus in Koblenz. Bis dato lassen sich schon zahlreiche Ausstellungen nennen. In Köln, Krefeld, Düsseldorf, Bonn und Frankfurt. Von 1989 bis 1997 lebt der Künstler mit seiner Familie in der Künstlerkolonie Asterstein in Koblenz. In diesen Jahren malt er hier am Rhein viele seiner großartigen Werke – die drei Malerhemden entstehen.

Das letzte Hemd geben

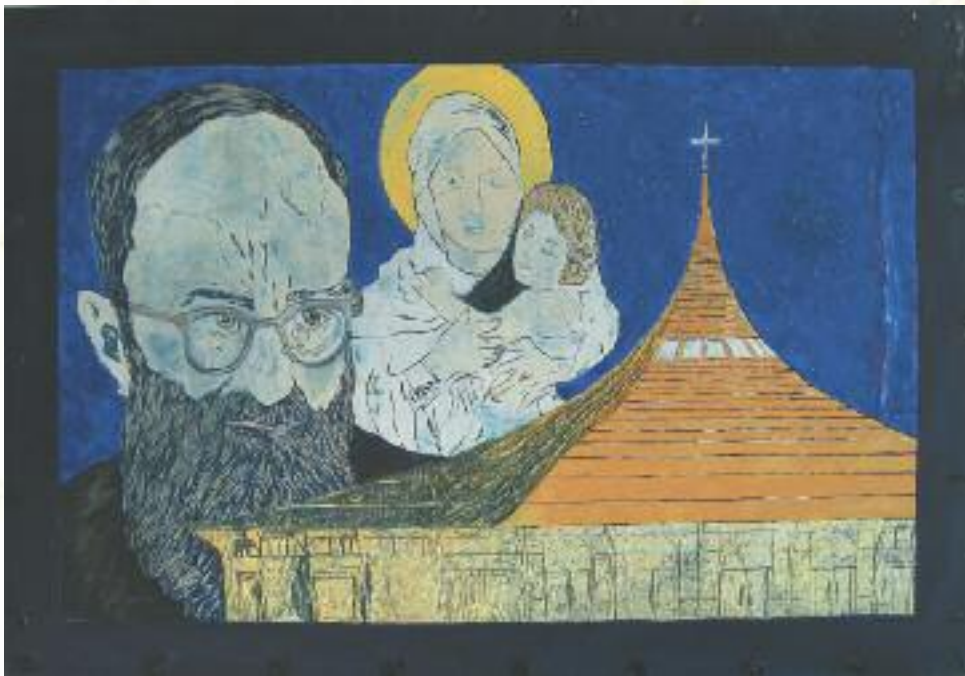
Was ich gebe, bleibt mein. Was ich behalte, geht verloren. (Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein | Johannes 12,24.) Hier wird nicht mehr nur vom Teilen gesprochen, sondern es geht weit darüber hinaus. Das letzte Hemd zu geben bedeutet, alles zu geben, was man hat – ja, dass man sich selbst aufgibt für das Wohl der anderen. Die Heilig-Rock-Wallfahrt Trier 2012, gibt uns eine außerordentliche Gelegenheit, intensiv auf den innersten Glutkern des Glaubens zu schauen: Jesus Christus, der in seiner Liebe zu uns alles hergab, selbst sein *letztes Hemd*.“
(Zitat: Bischof Stephan Ackermann, Hirtenbrief 2012)



C'est moi | Das bin ich

Sperrholzrelief, Öl, Offsetdruckfarbe 173 x 125 cm | 2000
Selbstporträt mit Pilgerstab und Malerpalette, mit den Symbolen Ei und Pyramide, Zeichen für die Auferstehung und den Himmel.





Schönstatt

Sperrholzrelief, Öl,
125 x 85 cm | 1999

Pater Josef Kentenich
mit Gnadenmotiv und
Pilgerkirche

„Verschleiße Dein letztes Hemd. Ich trete nicht der Jacke wie Hose Bewegung bei.“ Hier fordert Jiří Keuthen auf zu Handeln, und es dabei bis hin zum Verschleiß zu treiben. Das heißt: ohne Rücksicht auf eigene Verluste lieber das eigene Hemd zu opfern, als in träger, spießbürgerlicher Gleichgültigkeit zu verharren. Nichts lässt Keuthen gleichgültig, er verausgabt sich in seiner Kunst und kalt kann uns sein Angebot visueller und emotionaler Kommunikation kaum lassen. Keuthen gelingt es, den Betrachter seiner Bilder aus seiner beschaulichen Position fester alltäglicher Wahrnehmungsmuster zu locken, ihn auf-

Die drei Malerhemden

Diese Arbeiten Keuthens zeigen jeweils sein montiertes Arbeitshemd auf Leinwand. Anders als bei den beiden späteren Malerhemden ist das erste nicht in Spiegelschrift geschrieben. Es heißt ganz einfach: Malerhemd. Dieses Bild ist der Ursprung, die Keimzelle der beiden darauf folgenden Werke, die durch die in Spiegelschrift geschriebenen Botschaften noch an Aussagekraft gewinnen. So eindringlich und nachklingend die Worte, so plakativ und einprägsam ist das Motiv. Die Dreidimensionalität des montierten originalen Hemds hat einen skulpturalen Charakter. Es wird be-greifbar, was gemeint ist. „Wenn ich es schaffe mein letztes Hemd zu geben, habe ich es geschafft,“ die Botschaft des Malerhemds II wird noch durch die Aussage auf dem Malerhemd III gesteigert.

zuscheuchen und zu einer Auseinandersetzung mit einer bestimmten Sichtweise zu provozieren, ihn zu Stellungnahme und Positionsbestimmung zu bewegen. Immer die Werte hochhaltend, ob nun im christlichen oder philosophischen Sinne. Auf die Brust, mitten auf das Herz, malt Jiří Keuthen ein Wundmal. Jiří Keuthen hat häufig Symbole in seinen Werken verwendet. Sie sind die Schlüssel zu seinen humanitären und sozial-politischen Bildbotschaften.

Kunst muss sich einmischen

Es reiht sich eine erfolgreiche Ausstellung an die nächste. Europaweit werden mittlerweile seine Arbeiten gezeigt. Erste Musikperformances entstehen. Keuthen schreibt (neben zahlreichen Texten), sein erstes Manifest. 1992 werden in Koblenz im Mittelrhein-Museum in der Ausstellung „Arbeit und Brot“ die Zyklen „Brot“ und „Robot“ gezeigt. In Schönstatt wird das letzte Bild aus der Reihe „Das Brot“ gezeigt, die anderen fünf zu diesem Zyklus gehörenden Gemälde, wie auch die kompletten Bilder aus der Reihe „Robot“, befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen. 1997 zieht die Familie Keuthen nach Macken, einer Gemeinde im Hunsrück.

1999 entsteht das Porträt Pater Kentenichs, Begründer der Schönstatt-Bewegung. Das Porträt ist seit 20. Juni 2010, anlässlich der Feier des 100. Priesterweihetags des Begründers, in Schönstatt und hat dort seinen festen Platz gefunden.



Buch mit sieben Siegeln

Öl, Papier auf Rupfen
150 x 200 cm | 05. Juni 1989

Die Johannesoffenbarung.

2002 erfolgt der Umzug nach Neustadt in Schleswig-Holstein.

2000 hat Jiří Keuthen im Museum Schloss Moyland in Bedburg-Hau seine erste Retrospektive. Die Freundschaft zu den Kunstsammlern van der Grinten, insbesondere zu Franz-Joseph, ist innig. Als Museumsdirektor plant er gemeinsam mit Keuthen die umfangreiche Ausstellung.

2006 wird er von Prof. Georg Baselitz, Björn Engholm und Franz-Joseph van der Grinten für den Kunstpreis des Landes Schleswig-Holstein vorgeschlagen, seine letzte Ausstellung „Get an Angel – Ein Engel für Dich“ in Berlin, wird im April 2007 eröffnet.

Einige Wochen später, am 26. Juni, findet Barbara ihren Mann tot in seinem Atelier.

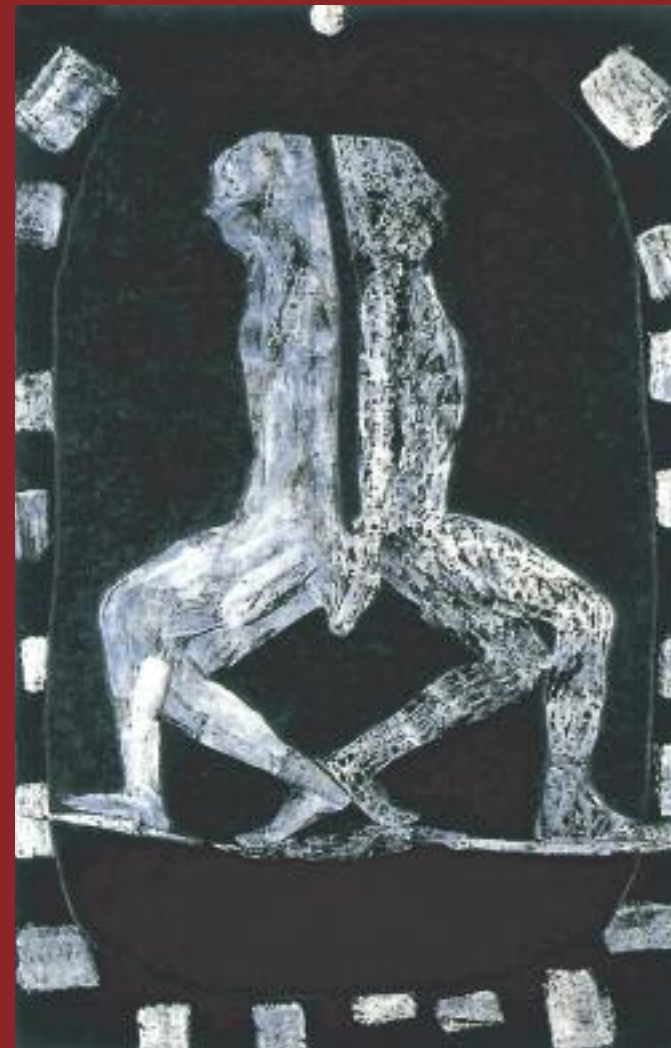
Sein Schaffen hat ihn immer voran getrieben, ein Suchender, der für uns entdeckt und aufdeckt. Spreu ist windleicht, seine Werke haben Gewicht.

Heike Krüger im April 2012

Der Mensch braucht Haltung (5. Triptychon)

Öl, Offsetdruckfarbe auf Masterwoodrelief | 207 x 393 cm | 1999

Ein Gekreuzigter – eine schreiende Frau
– zwei sich haltende Menschen. Ein ergreifendes Leiden geht von den Menschen aus, das verschmerzt sein will.





**Schwester
Anne-Meike Brück,
Leiterin der Pilgerzentrale**

*Schw. M. Anne-Meike Brück
ist seit 33 Jahren Schönstätter
Marienschwester.*

*Nach ihrer Tätigkeit in der
Schönstattbewegung Frauen und Mütter
ist sie seit 2003 mit Pater Franz Widmaier
in der Wallfahrtsleitung am internationalen
Wallfahrtsort Schönstatt, Ortsteil
von Vallendar am Rhein.*

Mich auf den Weg machen. Altes hinter mir lassen. Den Fragen nach dem Sinn des Lebens nachgehen. Mich Gott öffnen. An einem heiligen Ort Wurzeln schlagen. – das alles und noch viel mehr ist wallfahren.

„**S**eitdem ich wallfare, hat sich mein Leben verändert,“ so die Erfahrung eines jungen Mannes, der lange Zeit nicht verstehen konnte, warum sein Vater Jahr für Jahr die beschwerliche Fußwallfahrt auf sich genommen hat.

Tausende von Pilgern machen sich auf den Weg zu Wallfahrtsorten. Sie setzen sich in Bewegung und erleben, dass sich Schritt für Schritt etwas tut. In diesem Jahr lockt die Heilig-Rock-Wallfahrt etwa 500 000 Menschen nach Trier. Von Schönstatt aus werden Buswallfahrten und eine 3-Tage-Pilgerreise gestartet. Schönstatt und Trier werden durch diese Wallfahrt stärker als in anderen Jahren verknüpft.

Eine besondere Verbindung zur Heilig-Rock-Wallfahrt wird auch hergestellt durch die Ausstellung: „Wenn ich es schaffe, mein letztes Hemd zu geben, habe ich es geschafft.“

Der Tanz

Sperrholzrelief, Öl, Linoldruckfarbe 173 x 220 cm | 2002

Das Kunstwerk Jiří Keuthens baut Brücken: von der Kunst zur Religion, vom Malerhemd zum Heiligen Rock, von Schönstatt nach Trier. Das Malerhemd und seine Aufschrift steht für etwas, was zutiefst menschlich ist, die Bereitschaft, alles zu geben. Der Heilige Rock steht für Christus, der seine Bereitschaft zur Ganz-Hingabe eingelöst hat, wie niemand vor oder nach ihm es kann. Er gibt sein Leben und das Letzte, das er hat, aus Liebe zu den Menschen. Sein Leben ist Zeugnis: Gott ist die Liebe.

Der Heilige Rock strahlt die Nähe Gottes aus. Er nimmt den Pilger mit auf eine Reise aus der Gottesferne zur Gottverbundenheit. Er ist Aufruf, selbst zu geben – auch das letzte Hemd. Die Ausstellung in Schönstatt kann wie eine Schwelle sein, über die Menschen gehen können, die nur wenig mit Gott und seiner Liebe anfangen können. Deshalb ist die Ausstellung gut platziert in der Pilgerkirche Schönstatt. Herzliche Einladung an alle, die sich gerne von Gottes Liebe überraschen lassen.
Schwester Anne-Meike Brück, im April 2012





Brot und Haifische | aus dem Werkzyklus ‚Das Brot‘, (sechs Gemälde | ein Objekt | drei Zeichnungen) | Öl, Papier auf Leinwand | 150 x 200 cm | 1989
Mit sieben Broten und den sieben Bitten des Vaterunsers speist Jesus die Menge.



ICH 2035 | Öl auf Leinwand
135 x 138,5 cm | 1982-84



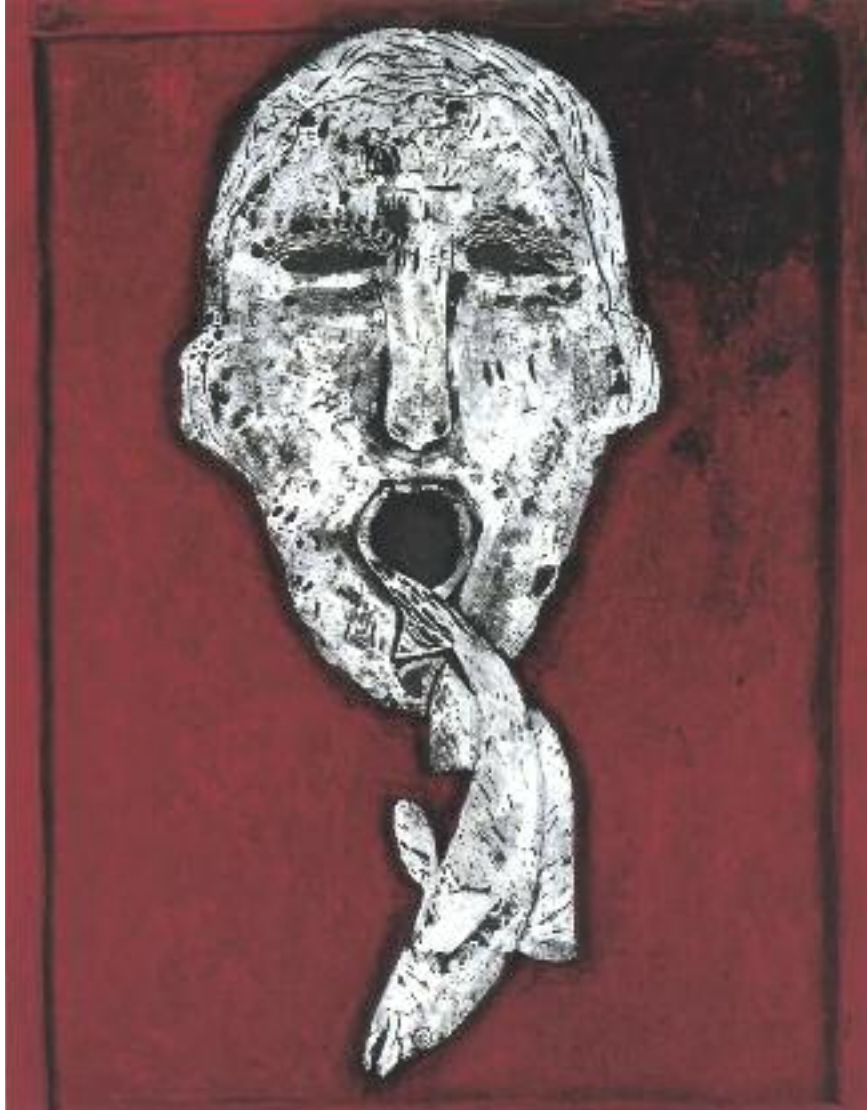
Der Fisch

Keramik, Glas, Öl, Acryl auf Sperrholzrelief | 80 x 80 cm | 2002

Der Fisch – skelettiert, emporgehoben aus einem Scherbenhaufen.

- VITA Jiří Keuthen
- *1951 08. Februar in Goch Niederrhein
 - 1966-69 Ausbildung zum Industriekaufmann
 - 1969-71 Berlin
 - 1971-72 Krankenpfleger in der Psychatrie
 - 1972 Autodidaktisches Studium der Zeichnung
 - 1975 Fachhochschulreife Wirtschaft
 - 1978 Autodidaktisches Studium der Malerei, Studium an der Social-academie Arnheim, (Niederlande)
 - 1978-80 Studium Werkschule Kleve
 - 1981-88 Ateliers Krefeld, Köln, New York
 - 1987 Einjähriges Stipendium des Kultusministeriums Nordrhein-Westfalen auf Schloss Ringenberg, NRW
 - 1989-97 Atelierwohnhaus in Koblenz
 - 1989 Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz
 - 1991-92 Gastprofessur für Malerei an der Kunstakademie Krakow/Polen
 - 1997 Umzug nach Macken | Mosel
 - 2000 I. Retrospektive im Museum Schloss Moyland, Ausstellungshalle Neue Vorburg
 - 2003 Umzug Neustadt | Ostsee
 - 2004 Kunstpädagoge am Psychatrium Heiligenhafen | Ostsee
 - 2005 Vorschlagschreiben von Prof. Georg Baselitz, Björn Engholm, Franz-Joseph van der Grinten zur Verleihung des Kunstpreises des Landes Schleswig-Holstein 2006
 - †2007 26. Juni in Neustadt | Schleswig-Holstein

WEGWEISER
WAHRHEIT



Der Ernst des Lebens

Öl, Offsetdruckfarbe auf
Masterwoodrelief | 130 x 100 cm
1999

Der Fisch kann archetypisch und tiefenpsychologisch als Symbol für die (unter Wasser) verborgene Wahrheit gedeutet werden, die es zu fangen, also ans Licht zu holen gilt. Sie schillert zunächst im Verborgenen, entgleitet dem Fischer leicht, verspricht aber Nahrung. In der Geschichte vom Fischzug des Petrus erweist sich Jesus damit auch als Wegweiser zur Wahrheit.



Wir sitzen alle in einem Boot
 Öl, Papier auf Leinwand | 139 x 140 cm
 1988



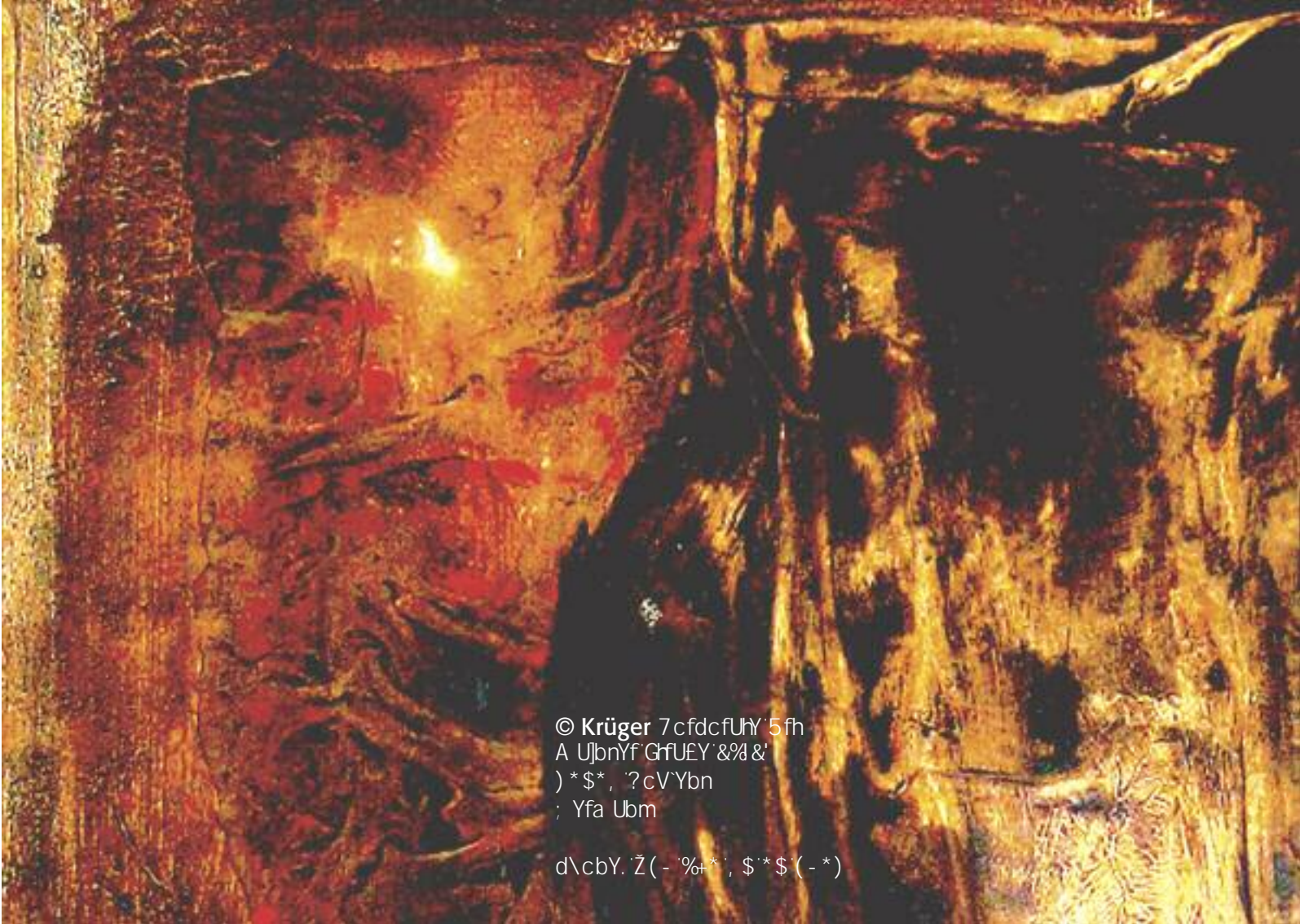
Konzeption und Gestaltung: Dipl.-Des.-Komm. Helke Krüger | Krüger Kunst und Design Koblenz | www.krueger-koblenz.de | April 2012



**Der Mensch
 Mein Bruder
 Meine Schwester**

Öl, Papier auf Leinwand
 163,5 x 155 cm | 1999

Bündnis, Erlösung,
 Befreiung von Fesseln,
 eine Figur bewegt sich
 mit ausgestrecktem
 Arm hin zum Licht
 und zeigt zum oberen
 rechten Bildrand, auf
 das Zeichen des
 Wundmals.



© Krüger 7cfdcfUH'5fh
A UJbnYf'GhfUEY'&%&
) *\$*, 'cV'Ybn
; Yfa Ubm

d\cbY. Ž(- %&*', \$'*\$ (-*)